

News aus dem Tierheim



Helfertage 2016

■ In der heutigen Zeit Freiwillige zu finden, die sich in den Dienst der Tiere stellen, ist nicht ganz einfach. Wir vom ATs freuen uns neben den finanziellen Zuwendungen ganz besonders über jeden persönlichen Einsatz.

An dieser Stelle wollen wir drei Firmen ins Zentrum rücken, die in diesem Jahr an den «ATs-Helfertagen» mit ihren Mitarbeitern tatkräftig Hand angelegt, dabei viel Spannendes erlebt sowie unvergessliche Eindrücke bekommen haben. Es sind dies die Mitarbeitenden der Firmen Johnson & Johnson, Lafarge Holcim und Zürich Versicherungen.

An total fünf Tagen im Frühjahr und Herbst waren jeweils rund zehn engagierte und

fröhliche Helfer täglich bei strahlendem Wetter im Einsatz. An dem einen heftigen Regentag zeigte sich denn auch der tierfreundliche Charakter, so dass die Freiwilligen trotz nasser Bedingungen voll motiviert arbeiteten.

Insgesamt wurden in diesen Tagen unzählige Hundehütten bemalt sowie eine Riesensmenge Verbundsteine im Katzen-Aussengehege gelegt. Daneben ging es vor allem um wichtige Umgebungsarbeiten wie Unkraut jäten, Rasen mähen und Sträucher und Hecken schneiden.

Für uns vom ATs war dieses persönliche Engagement sehr wertvoll und gar nicht selbstverständlich. Gleichzeitig erfüllt uns auch mit Stolz und Freude, dass wir

namhafte Firmen und deren Mitarbeiter für unsere Arbeit sensibilisieren und begeistern können.

Ein gemeinsames Mittagessen war der ideale Moment, um etwas aufzutanken und diverse Geschichten aus dem Alltag des Tierheims auszutauschen. Besonders berührt hat uns alle, dass die Freiwilligen nach getaner Arbeit nicht etwa schnurstracks nach Hause gingen, sondern sich zur Verfügung stellten, mit den Hunden spazieren zu gehen oder mit den Katzen zu spielen.

Der ATs dankt allen diesjährigen Helfenden von Herzen für ihren Einsatz und freut sich schon jetzt auf die Helfertage 2017 – eine gute Sache für Mensch und Tier!

IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggental. Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.– (Abo und Mitgliederbeitrag); **Postcheck-Konto: 50-2006-2** **Mitteilungsblatt Nr. 4, Dezember 2016** Offizielles Organ des ATs, erscheint 4 x jährlich. **Auflage: 7 000 Expl. Redaktion: Astrid Becker, Mani Sokoll; Fotos: ATs; Gestaltung: unikom werbung gmbh, Baden; Druck: Druckerei Bürli AG, Döttingen**

Tiere, die dringend ein neues Zuhause brauchen

Baik

Geschlecht: männlich
Alter: 22. Juli 2006
Rasse: Dackel x Bruno du Jura (jur. Laufhund) / braun
Kastriert: ja

Charakter: Baik durfte in der Vergangenheit seinen Vorbesitzer auf die Jagd begleiten. Mit Artgenossen kommt er in der Regel gut klar, bei anderen Rüden entscheidet deren Verhalten. Die ganz kleinen Hunde sieht Baik eher als «Beute», darauf sollte geachtet werden. Er ist ein agiler, bewegungsfreudiger Hund mit gutem Grundgehorsam.

Anforderungen: Wir suchen für Baik aktive Hundefreunde, die gerne mit ihm arbeiten und auf lange Spaziergänge mitnehmen. Baik könnte auch an einen verantwortungsbewussten Jäger vermittelt werden. Da sein Jagdtrieb ausgeprägt ist, sollten keine Kleintiere und Katzen im gleichen Haushalt leben. Zu kleinen Kindern ist er ebenfalls nicht geeignet. (Baik ist im ATs-Patenschaftsprojekt*).



Jambo

Geschlecht: männlich
Alter: 11. Oktober 2010
Rasse: EHK / Tiger mit weiss
Kastriert: ja

Charakter: Der ehemalige scheue Kater Jambo ist mittlerweile bekannten Personen gegenüber sehr zutraulich und verschmust ;-). Seit Ende Juni 2015 lebt er «frei» rund ums Tierheim, wo er über guten Zugang zu Futter und Schlafplätzen verfügt.

Anforderungen: Wir finden, dass Jambo unbedingt ein liebevolles eigenes Zuhause verdient, wo man sich persönlich um ihn kümmert und seine Zutraulichkeit weiter ausbaut. So suchen wir dringend einen schönen Platz mit Freigang bei geduldigen Menschen. (Jambo ist im ATs-Patenschaftsprojekt*).



Hinweise:

Seit Inkrafttreten des neuen Tierschutzgesetzes am 1. September 2008 ist jeder Hundehalter verpflichtet, den obligatorischen Sachkundenachweis (SKN) in Praxis und/oder Theorie zu absolvieren. Gerne gibt Ihnen unser Personal dazu weitere Informationen. *Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.



Doppeltes Happy End für Jasi

■ Katzen haben ja gemäss altem Sprichwort sieben Leben. Wieviele davon sie schon bezogen hat, wissen wir nicht genau. Auf jeden Fall hat Jasira, seit sie mit dem ATs in Kontakt ist, schon zwei davon beansprucht. Grund genug, diese unglaubliche und berührende Geschichte im Namen der aktuellen Besitzerin Claudia Schöf-fauer mit Familie zu erzählen.

Vor rund zwölf Jahren haben wir uns entschlossen, eine Katze zu uns zu holen. Jasira war noch ein Baby und wir haben sie von guten Freunden bekommen. Das Zusammenleben war von Anfang an problemlos, und Jasi liebte ihr Leben als Freigängerin und mit dem Komfort bei ihren Zweibeinern. Als Jasi fünf Jahre alt wurde, entschieden wir, eine zweite Katze anzuschaffen, damit sie vor allem bei Ferienabwesenheiten nicht so alleine ist. Auch unsere zweite Samtpfote bekamen wir von Freunden, doch leider verstanden sich Jasi und die neue Shayra nicht wirklich gut. Trotzdem haben sich alle an die neue Situation gewöhnt – bis zu besagtem Montagabend im Oktober.

Nachdem Jasi nicht wie gewohnt am Morgen aufgetaucht war, habe ich mir noch nichts Spezielles gedacht. Sie kam immer mal wieder zu anderen Zeiten oder vielleicht hatte ich sie ja auch einfach nicht gehört. Trotzdem war ich da schon sehr beunruhigt weil ich gleich spürte, dass etwas nicht stimmte. So machte sich die ganze Familie am Abend auf die Suche. Jeden noch so kleinsten Winkel von Widen haben wir abgesucht, Zettel verteilt und an unzähligen Türen geklingelt – einfach nichts! In der Familie haben wir



uns unterhalten, was denn alles möglich wäre. Tochter Mona meinte, dass sich vielleicht jemand einfach Jasira geschnappt hat und nun bei sich zuhause hält. Auch die Idee, dass Jasi unter den Maismäher im gegenüberliegenden Feld geraten war, hielten wir für möglich. Und doch wollte keiner von uns an das Schlimmste glauben. Jasira ist eine scheue Katze, die nicht einfach so mit einem Fremden mitgeht oder sich streicheln lässt.

Die Niedergeschlagenheit nahm zu, und so entschlossen wir uns, Kontakt zu einer Tierkommunikatorin aufzunehmen. Leider hat auch das überhaupt nichts gebracht. Trotzdem waren wir uns alle einig: Jasira lebt noch, auch wenn wir nicht wussten, wo. Eines Morgens kam mir noch in den Sinn, dass am Tag des Verschwindens von Jasi bei uns gegenüber beim Kindergarten Arbeiten ausgeführt wurden.

Die Arbeiter hatten einen offenen Lieferwagen da, und da hatte ich plötzlich die Vermutung, dass Jasi in den Wagen gesprungen sein könnte. Ich vermute, dass die Leute dann abfuhrten und Jasi nicht mehr runterspringen konnte. Nachher wusste sie nicht mehr wo sie ist und auf der Suche nach ihrem Zuhause wird sie sich verlaufen haben.

Nach zwei Wochen absoluter Verzweiflung und nachdem wir alles Erdenkliche unternommen haben, fiel meinem Mann die brillante Idee ein: eine Vermissten-Anzeige beim Aargauischen Tierschutzverein ATs. Gesagt, getan und nach 7 Wochen kam endlich der erlösende Anruf, dass Jasi vermutlich gefunden worden sei. Im Tierheim befindet sich seit gestern eine Katze, die Jasira ähnlich sehe und von der Geschichte her stimmen könnte. Mittels Foto habe ich dann sofort Gewissheit gehabt.



Unsere Jasira ist wieder da. Auf dem Weg ins Tierheim habe ich nur noch geweint. Die Begegnung war dann ein Geschenk, welches ich mein Leben lang nicht vergessen werde. Jasi war in einem Gehege und hat mich angesehen. Als ich auf die Knie ging und ihren Namen nannte, warf sie sich auf den Rücken und zeigte mir, dass sie mich erkannt hat. Dieser Moment ist für mich unvergesslich und schöner als jedes Weihnachtsgeschenk!

Natürlich nahm ich Jasi sofort mit zu uns nachhause und war gespannt, wie Shayra reagiert. Interessanterweise hatte sie nämlich seit dem Verschwinden von Jasi immer wieder auf dem Balkon gewartet, nach ihr gerufen und sie vermisst. Einerseits war alles schnell wieder im Lot. Andererseits merkte man schon die vergangene Zeit. Jasi war abgemagert und hatte vor allem absolut kein Sättigungsgefühl mehr. Wie wenn es um die letzte Mahlzeit geht, schlingt sie alles runter und verteidigt sich generell mehr als vorher. Wenn ihr etwas nicht passt, faucht sie und wehrt sich für ihre Rechte. Gleichzeitig ist sie viel anhäng-



licher als früher. Und das Schönste ist, dass die beiden Katzen nun wirklich gute Freunde geworden sind. Seit Dezember ist Jasira also zurück. Und auch heute ist es für uns immer noch nicht selbstverständlich, dass sie wirklich wieder bei uns ist. Aber Wunder soll es ja immer wieder geben. Und wir haben definitiv eines erlebt. Abends wenn Jasi bei mir angekuschelt liegt, denke ich viel an die Zeit wo sie weg war. Ihre Odyssee von Wohnort Mutschellen und Fundort Hallwilersee ist wirklich unglaublich.

In diesem Sinne bedankt sich Familie Schöffauer für ihr persönliches «Wunder» und wir vom ATs für all die vielen wunderbaren Erfolgsgeschichten, die wir unter anderem auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser zu verdanken haben. Wir wünschen Ihnen allen frohe und geruhsame Feiertage und einen prickelnden Start ins 2017.

Auch wir vom ATs sind mit vollem Engagement wieder mit dabei und freuen uns auf Ihr Interesse!



In eigener Sache...

Der diesjährige Vierteiler zeigt unser Tierheim mal aus etwas anderer Perspektive. So gaben wir Ihnen in den ersten drei Teilen einen Einblick in unsere verschiedenen Angebote. Im vierten und letzten Teil wollen wir nochmals auf die ungelöste und dringende Situation der vielen unkastrierten Katzen eingehen.

Ein Blick zurück auf das Jahr 2016 zeigt es eindrücklich: es wird nicht besser! Trotz vieler Kampagnen, trotz unermüdlicher Engagements unserer Mitarbeitenden und trotz vermehrter Aufmerksamkeit in den Medien ist die Situation immer noch unhaltbar.

Bereits im Frühling ging es los mit Meldungen von Katzenbabies, die von der Mutter in einer Scheune, Garage oder Holzbeige abgelegt wurden. Diese Tierchen gelten als herrenlos, weil kein wirklicher Besitzer ausgemacht werden kann, obwohl die Tiere meist auf einem Bauernhof leben und geboren werden. Interessanterweise sind es nebst den Bauern, häufig auch Privatpersonen die sich vehement gegen eine Kastration der Katzen wehren (die stets vorgebrachten Gründe wie «Kastration ist gegen die Natur» usw. sind längst widerlegt!). Die Folge liegt auf der Hand: der ATs nimmt unzählige Welpen auf, und tierliebende Privatpersonen füttern fremde Katzen solange, bis es nicht mehr geht



– und sie dann ebenfalls den ATs zu Hilfe rufen. Wir hören und lesen es nicht gerne – aber es ist eine Tatsache: viele Katzenwelpen sind in einem schlechten Zustand, und viele sterben jämmerlich in den ersten Lebensmonaten!

Bis Ende November 2016 hat der ATs 240 Welpen im Tierheim aufgenommen – dies aus 120 Katzenfällen von verwilderten Katzen. Zusätzlich nehmen wir viele Findel- und Verzichtskatzen in unserem Tierheim auf. Für unsere Mitarbeitenden bedeutet dies, emotional viel auszuhalten. Denn diese kleinen Katzen sind

teilweise in schlechtem Zustand und brauchen dringend ärztliche Hilfe.

Sicher haben Sie es auch schon gehört oder sich Gedanken dazu gemacht: es braucht dringend eine Kastrationspflicht für Katzen, damit dieses Elend endlich ein Ende hat. Wir vom ATs sind der Meinung, dass jeder private Katzenhalter seine Verantwortung wahrnehmen muss. Und so hoffen wir, dass im kommenden Jahr auch von offizieller Seite ein Zeichen in diese Richtung kommt – im Sinne gesunder und glücklicher Katzen!



Tweety schaut hin



■ Hallihallo und ein eingefrorenes Miaaaaauuu liebe Freunde.

Brrrr... ist das mittlerweile wieder kalt geworden hier draussen. Meine felligen Kollegen lachen mich immer wieder aus, aber ich bin schliesslich nicht mehr die Jüngste. Gerade in den letzten Wochen haben sich so einige blöden Breschen eingeschlichen, und da bleib ich halt am Morgen lieber mal etwas länger im Warmen liegen. Zum Glück hilft mir meine neue Freundin beim Überwachen des Geländes.

Darf ich vorstellen? Abigail, schwarze Unglückskatze... hahaha, kleiner Scherz! Gemeinsam lachen wir uns krumm über die doofen Vorurteile von wegen «schwarze Katze von links über die Strasse» und so. Und pssst: wir dürfen gar nicht erzählen, wie oft wir dieses Spiel absichtlich schon mit einigen Zweibeinern gespielt haben.

Leider sind die meisten ziemlich unbeeindruckt, glauben wohl nicht mehr an die alte Mär. Ja, Abigail lebt seit einigen Monaten bei uns, und ich habe mich super mit ihr angefreundet. Sie hilft mir,

den Laden hier auf Trab zu halten und dafür zu sorgen, dass wir immer alles ganz genau beobachten und erzählen können. Wenn ich also am Morgen mal länger liege oder abends früher Schluss mache, ist Abigail lautlos und voll wachsam auf Piste. Sie war es denn auch, die mir in den vergangenen Wochen erzählt hat, wenn einer unserer vierbeinigen Freunde ein neues Heim gefunden hat und abgeholt wurde. Das sind zwar einerseits sentimentale Momente, aber gleichzeitig freuen wir uns tierisch (hahaha, lustiges Wortspiel) über so ein Happy End.

Abigail und ich hatten schon interne Wetten laufen, wer von den Vierbeiner als erster vermittelt wird. Ehrensache, dass ich als Alteingesessene die erste Runde gewann. So war es für mich klar, dass die kleinen Katzenwelpen Rebecca und Rahel sofort auf Interesse stiessen. Abigail und ich waren froh, dass die Zweibeiner hier im Tierheim die neuen Besitzer intensiv befragen.

Es reicht nicht, nur das herzige Samtpfötchen zu sehen, sondern auch dessen Bedürfnisse. Wie schön, dass Abigail einer Familie zuhörte, die von sich aus die

beiden Welpen wollte, damit nicht eine Samtpfote alleine aufwächst. Der nächste Punkt ging dann an Abigail. Sie wusste, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis auch für den nicht leicht zu vermittelnden freundlichen Mischlingsrüden ein idealer Platz gefunden wurde. So ging das Hin und Her. Ich kann euch sagen, liebe Zweibeiner.

Für Abigail und mich ist es traumhaft zu sehen, dass so viele unserer Freunde neue Plätze gefunden haben. Dass sich die neuen Besitzer mega freuen und auch wissen, wie mit ihrem Familienzuwachs umgehen. Was haben wir gelacht, als die eine Frau ganz klar von der Hundeschule gesprochen hat, und wir uns dann unseren gestromten Kollegen vorgestellt haben. So!

Wir ziehen uns jetzt entspannt zurück und freuen uns, dass es so viele tierliebe und verständnisvolle Zweibeiner gibt, die immer wieder das Richtige tun!

Fröhliche Weihnachten und happy New Year...miauuuuuuu!

Eure Tweety mit Abigail